

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 Pf. die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 71.

Eltville, Samstag, den 3. August 1918.

49. Jahrg.

Weitere starke feindliche Angriffe im Westen zurückgeschlagen.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der übereinstimmenden Beschlüsse der städtischen Körperschaften und nach Genehmigung derselben durch den Bezirksausschuß Wiesbaden, werden im Rechnungsjahr 1918

150% Zuschläge zur Staatseinkommensteuer,
150% zur Gewerbesteuer vom stehenden Gewerbebetriebe,
100% zur Vertriebssteuer,
1% des gemeinen Wertes für Weinberge,
2% des gemeinen Wertes für alle übrigen Grundstücke einschließlich Gebäuden als Gemeindefiscus erhoben.

Eltville, den 30. Juni 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der nächsten Zeit sollen für landwirtschaftliche im Wohn arbeitende Bevölkerung Kleidungsstücke zur Verteilung kommen. Die Abgabe erfolgt nur gegen Bezugschein. Diejenigen Personen, welche auf Lieferung von neuen oder getragenen Kleidungsstücken Anspruch erheben, wollen sich umgehend auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, melden.

Eltville, den 30. Juli 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. August 1918, vormittags 11 Uhr, werden die in der Kiesgrube und im Garten des Pfändnerhauses lagernden Mühlbehände (Reibricht) und der im Stalle des Pfändnerhauses lagernde Schafzucht öffentlich, meistbietend versteigert.

Interessenten empfehlen wir vorherige Besichtigung.

Zusammenkunft: am Pfändnerhaus.

Eltville, den 30. Juli 1918.

Der Magistrat.

Landratsamtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Betreffend: Festsetzung von Erzeuger- und Handels-Höchstpreisen für Gurken.

Die gemeinsame Preis-Kommission für das Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden hat die Erzeuger-Höchstpreise und die Handels-Höchstpreise für rote Gurken festgesetzt wie folgt:

	Erzeuger-Höchstpreis	Handels-Höchstpreis
1. I. Sorte, nicht unter 4 Zentimeter groß	Mk. 2.—	Mk. 3.—
2. II. Sorte, nicht unter 6 Zentimeter groß	„ 3.—	„ 4.—
3. III. Sorte, nicht unter 8 Zentimeter groß	„ 4.—	„ 5.50
4. IV. Sorte, nicht unter 10 Zentimeter groß	„ 6.—	„ 8.—
5. V. Sorte, über 15 Zentimeter groß	„ 8.—	„ 11.—

Vorstehende Preisfestsetzungen beziehen sich auf je 100 Stück erstklassige, handelsübliche Freilandgurken. Sie treten sofort mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Überschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 616) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft. Eine Überschreitung der Höchstpreise kann auch in unzutreffender Sortierung erldikt werden.

Mainz, den 22. Juli 1918.

Hessische Landes-Gemüsestelle,

Verwaltungsabteilung.

Der Vorsitzende: Werner, Regierungsrat.

Wiesbaden, den 22. Juli 1918.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende: Droege, Geheimrat Regierungsrat.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. August. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Ypern und Pailleul am frühen Morgen vorübergehend lebhafter Feuerkampf. Die tagsüber

mäßige Artillerietätigkeit lebte am Abend an vielen Stellen der Front in Verbindung mit Erkundungsgefechten auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Deftlich von Fere-en-Carrendois setzte der Franzose am Nachmittag wiederholt zu heftigen Teilangriffen ein. Wir warfen den Feind im Gegenstoß in seine Ausgangslinien zurück.

An der übrigen Kampffront Artilleriefuer wechselnder Stärke.

Kleinere Vorfeldgefechte.

Nordöstlich von Verthes versuchte der Feind nach starker Artillerievorbereitung den ihm am 30. Juli entziffenen Stützpunkt wieder zu nehmen. Er wurde unter Verlusten abgewiesen.

Erfolgreicher eigener Vorstoß in den Argonnen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Infanteriegefechte an der Mosel und am Parotwalde. Wir machten hierbei Befangene.

Der Gegner verlor gestern an der Front im Luftkampf und durch Abschuss von der Erde aus 25 Flugzeuge. Weiterhin wurde ein im Angriffslug gegen Saarbrücken befindliches englisches Geschwader von 6 Großkampfflugzeugen von unseren Front- und Heimatjagdkräften, bevor es seine Bomben abwerfen konnte, vernichtet. Aus einem 2. ihm folgenden Geschwader schossen wir ein weiteres englisches Großkampfflugzeug ab.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. August. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend vielfach auf. Hege Erkundungstätigkeit während der Nacht.

Um des Namens willen

Roman von C. Dressel.

(86. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich bin in den Sorgen um die Existenz groß geworden, das dürfen Sie nicht vergessen, und darum älter und erfahrener als meine sechzehn Jahre. Ich bin gesund, habe manches gelernt und werde meine freie Zeit nun sicherlich nützlich verwenden.“

„Das können Sie auch, indem Sie Ihrer Verbessigung durch fernere Fortbildung genügen und daneben für die Behaglichkeit Ihres leidenden Vaters sorgen.“

„Ohne Mittel!“ rief sie schmerzhaft, „wie sollte ich das anfangen?“

„Indem Sie mir erlauben, meinen Onkel pflichtschuldigst zu unterstützen. Weisen Sie mich nicht so entsetzt zurück, kleine Ruhme,“ kämpfte er gegen ihr entschiedenes „Nimmermehr“, das sie erglühend ausgerufen; „wir sind nun doch einmal Verwandte, und solche müssen einander in mühsamer Lebenslage beistehen. Allzu groß kann ja leider diese Hilfe im Augenblick noch nicht sein, da ich nur über einen Teil meiner Jinsen verfüge.“

„Auch nicht einmal darüber, armer Ingo, denn die Gräfin braucht alles, alles, was Ihnen gehört,“ fiel ihm Rita entrüstet in die Rede. „Ihre Großmutter will es nur nicht zugestehen. Selbst Ihre Waldstudien konnten Sie nur

durch den Verkauf Ihrer Arbeiten erschwingen, und was Sie sonst erübrigen, das schenkt Ihnen auch noch Leon, der gewissenlose Verschwender, ab. Und nun sollte ich ebenso bodenlos schlecht und egoistisch sein, sollte dulden, daß Sie sich für entfernte Verwandte, die Sie gar nichts angehen, etwa frant arbeiten?“

„Sprach Ihr Herz soeben die tröstlichen Worte, daß Sie mich gar nichts angingen? Ich glaubte bisher, Sie hätten mich doch ein wenig lieb.“

„Ein wenig? Unbeschreiblich lieb habe ich Sie ja, gerade so, als wären Sie mein Bruder, Ingo,“ versicherte sie, zärtlich seine Hand erfassend. „Würde ich sonst solche Kümmernisse mit Ihnen besprechen können? Gerade deshalb aber dulde ich es nicht, daß Sie sich für uns aufopfern. Sie brauchen Ihr sauer erworbenes Geld ja selber so nötig, und wenn Sie noch mit einem Wort auf solcher Freundschaft bestehen, gehe ich gleich fort und handle gänzlich ohne Ihren Rat.“

„So muß ich mich für den Augenblick fügen,“ seufzte er, „Ihr kleiner Eifentopf muß immer alles durchführen, und doch ist's nicht recht, Rita, mir so das Schwert auf die Brust zu setzen. Warten Sie nur, bin ich erst majorenn und im Besitz meines unbestrittenen Erbes, was in einigen Jahren geschieht, dann rede ich aus einem anderen Ton, mein gnädiges Fräulein. Dann werde sicherlich nicht ich es sein, der sich zu fügen hat,“ schloß er in lachendem Uebermut.

„Nun, das steht noch in weiter Ferne, Herr Graf. Wer weiß, ob ich dann nicht etwa in Afrika Negerlinder unterrichte, und Sie sich gar noch Ihrer kleinen, einsinnigen Ruhme erinnern.“

„D Rita!“ zürnte er.

„Soll ich lieber annehmen, daß Ihr Gedächtnis so treu sei wie das meine, welches Sie nie, nie vergessen könnte, und wenn Meere zwischen uns lägen, ja?“ meinte sie darauf mit ihrer holden, kindlichen Zutraulichkeit. „In vier oder fünf Jahren aber werde ich hoffentlich nicht mehr so hilflos sein, mich unterstützen lassen zu müssen; dann werde ich schon einen Sparpfennig zurückgelegt haben.“ Sprach sie fröhlich weiter.

„Durch Unterrichten?“ lachte er. „Armes Kind, welchen Begriff hegen Sie denn von dieser anstrengenden und schlecht gelohnten Tätigkeit?“

„Steht es so traurig damit?“ versetzte sie kleinlaut. „Gleich darauf blitzen ihn die schönen, blauen Augen, ihres Vaters glänzende, sieghafte Augensterne, mutig an.“

„Nun, das tut nichts, ich bin einfach erzogen, habe keine Ansprüche, der Verdienst wird reichen. Von Ihnen nehme ich auch später sicherlich nichts,“ protestierte sie energisch, „und wenn Sie selbst nicht wissen sollten, was mit dem ungewohnten Vermögen anzufangen sei, so werden Ihre schöne Mama und der elegante Leon Sie willig genug des schönen Rammons entheben.“

Fortsetzung folgt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen **Soissons** und **Fere-en-Tardenois** setzte der Feind seine vergeblichen Angriffe fort. Nach ihrer Abwehr und nach Ausräumen des gestrigen Schlachtfeldes haben wir während der Nacht in der großen Nachhutschlacht unsere Bewegungen planmäßig fortgesetzt.

Starker Artilleriekampf ging den feindlichen Angriffen voraus, die sich am Vormittag gegen unsere Front beiderseits von **Villemontais** richteten und sich am Nachmittag bis südlich von **Partennes** ausdehnten. Sie wurden vor unseren Linien teilweise im Nahkampf abgewiesen. Ohne jeden Geländegewinn hat der Feind hier wiederum einen vollen Mißerfolg erlitten.

Unter Einsatz starker Kräfte griffen englische und französische Divisionen auf der Linie nördlich von **Grand Roy**—**Fere-en-Tardenois** an. Beiderseits von **Sengouier** konnten ihre Panzerwagen über unsere vordere Linie hinaus die Höhen nördlich des Ortes gewinnen. Hier schloß unsere Artillerie sie zusammen. Nach erbittertem Kampfe wurden auch die Infanterieangriffe des Feindes an den Nordhängen der Höhen zum Scheitern gebracht. Auch am Nachmittag erneuerte feindliche Angriffe wurden hier blutig abgewiesen.

Zwischen **Cramail** und **Fere-en-Tardenois** brachen die ebenfalls sehr starken Infanterie- und Panzerwagenangriffe des Feindes bereits vor unseren Linien zusammen. Starke feindliche Feuer zwischen **Fere-en-Tardenois** und dem **Mennierwalde** folgten Infanterieangriffen nur nördlich von **Cieges**; sie wurden abgewiesen.

An der übrigen Kampffront herrschte Ruhe.

In der **Champagne** erfolgreiche Vorseldämpfe südlich vom Fichtelberge und östlich der **Suttes**. Nordwestlich von **Verthes** drängten wir im örtlichen Vorstoß den Feind aus seinen vorderen Linien zurück und wiesen nördlich von **Le Mesnil** Teilangriffe des Feindes ab.

Heeresgruppen v. Gallwitz und Georg Albrecht.
Erfolgreiche Infanteriegefechte westlich der **Mosel** und an der **Selle**.

Wir schossen gestern 14 feindliche Flugzeuge und 4 Jettellballone ab. Hauptmann **Gerthold** errang seinen 40. Luftsieg. Unsere Bombenflieger waren während der Nacht sehr tätig und vernichteten u. a. ein großes französisches Munitionslager nördlich von **Chalons**.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die Beute der Mittelmächte nach vier Kriegsjahren.

WTB. Berlin, 1. August. Die Zahl der in den Lagern der Mittelmächte befindlichen Gefangenen beträgt am Ende des vierten Jahres über 3800 000 Mann. Davon sind allein in Deutschland rund 2300 000 Mann untergebracht. Das letzte Kriegsjahr vermehrte die Zahl an Gefangenen um fast 840 000 Mann. Das erbeutete Kriegsmaterial des vergangenen Jahres erhöhte die Beute auf die folgenden ungeheuren Zahlen: An Stelle der bis zum 2. August 1917 erbeuteten 12 157 Geschütze sind es nunmehr fast 23 000; anstatt 8352 Maschinengewehre fast 38 000, d. h. das Bier-einhalbfache, während sich die Zahl der Fahrzeuge in einer Erhöhung um 65 000 verheerendste. An Panzerwagen fielen ungerichtet der vernichteten 365 in deutsche Hände; davon allein im letzten Jahre 300. Dazu kommen seit dem 1. August 1917 rund eine Million Gewehre, über 6 Millionen Schuß Artillerie- und 200 Millionen Schuß Infanteriemunition, 300 Lokomotiven und 28 000 Eisenbahnwagen. Zahlenmäßig gänzlich festzustellen sind die durch die deutschen Offensiven im Norden und Osten seit einer Reihe von Jahren dem Feinde zugefügten ungeheuren Verluste an eingebrachtem Material aller Art an Eisen, Beton, Draht, Baracken, Feldlagern, Lazaretten, Munitionsparks, Bekleidungs- und Ausrüstungsmagazinen, Feldgerät und Brennstoffen. Aus all diesem ergibt sich, wie weit die deutsche Heeresleitung ihr Ziel, die Schwächung der Kampfkraft des Verbandes, erreicht hat. Zugleich ist das Volkvermögen des Verbandes um sieben Milliarden Werte verringert worden.

Rücktritt des Chefs des Admiralstabs.

WTB. Berlin, 2. August. Wie wir hören, hat der Chef des Admiralstabs Admiral v. Holtenhoff sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, seine Majestät den Kaiser um seinen Abschied zu bitten. Als Nachfolger ist der Chef der Hochseestreitkräfte Admiral Scherer aus-
ersehen.

Der Belagerungszustand über die Ukraine.

* **Kiew, 1. August.** Der Belagerungszustand in über die gesamte Ukraine verhängt worden. In Kiew und Odesa sind besondere Schutzmaßnahmen angeordnet. Der gesamte Eisenbahnverkehr wird vorwiegend in militärische Verwaltung genommen werden.

Englische Trauer.

TU. Berlin, 1. August. Unter der Überschrift „Englische Trauer“ schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Aus England kommt die Mitteilung, daß der englische Hof aus Anlaß der Ermordung des Zaren drei Wochen Hoftrauer angelegt hat. Man wird in Deutschland diese Meldung nicht ohne Entrüstung lesen, denn hier ist die sprichwörtliche englische Denkelei auf ein Maß

getrieben, das schwerlich überboten werden kann. Der englische Hof benutzt den Tod des Zaren, der ihm willkommen kam und den England selbst mit verschuldet hat, um daraus ein Schauspiel und ein Märchen für die Welt zu machen. Gewiß werden wir Deutschen bei dem Untergang des Mannes, der schwach und grausam zugleich den Krieg, den er verhindern konnte, nicht aufhalten konnte, ein tiefes Mitleid nicht aufzubringen vermögen, aber die englische Hoftrauer, die den Zarenmord zu Propagandazwecken ausbeutet, muß uns wie eine unwürdige Verhöhnung eines Toten erscheinen.

Französische Kritik.

TU. Genf, 2. August. Nach einer Pariser Meldung ist Herde in der Victoire der Ansicht, daß das völlige Fehlen von Gefangenen, sowie von erbeuteten Kanonen, ferner die Langsamkeit des Terraingewinns zu denken gebe. Das feindliche Manöver sei ein militärisches Mißerfolg.

Blattschriften französischer Frauen.

TU. Lugano, 2. August. Wie die katholisch-italienischen Blätter zu berichten wissen, übersandten 200 000 französische Kriegswitwen eine Petition für eine Regre-
re- und baldige Beendigung des Krieges.

Wiederzusammentritt des Entente-Kriegsrates.

TU. Basel, 1. August. Die „Italia“ meldet: Der interalliierte Kriegsrat tritt in der ersten Augustwoche zusammen. Auf ihm wird zum ersten Male Brasilien und die neue sibirische Regierung in **Wladimir** vertreten sein.

Die Syphilis in Frankreich.

TU. Von der schweizerischen Grenze, 1. August. Wie ein Warnschrei wirkt ein Artikel des „Pays“, der auf die verheerende Wirkung der Syphilis in Frankreich aufmerksam macht. Das Blatt schreibt: Während Frankreich an der Front und im Hinterlande kämpft, richtet die Syphilis ungeheure Verwüstungen an. Vor Kriegsbeginn rechnete man in einer gewissen Klinik in St. Louis auf 10 Kranke 1 Syphilitiker. Im 2. Kriegsjahr war das Verhältnis schon 1:4. Heute ist die Lage schon so, daß, wenn man nicht mit aller Energie vorgeht, eine furchtbare Delapenz droht. Es wird Jahrhunderte dauern, bis Frankreich sich erholt und sein Blut gereinigt hat.

Zum Seekrieg.

TU. Berlin, 1. August. (Nichtamtlich.) Im Laufe dieser vier Kriegsjahre haben die feindlichen Flotten verloren: 25 Minenschiffe, 26 Panzerkreuzer, 45 geschützte Kreuzer, 187 Zerstörer und Torpedoboote, 87 U-Boote, 23 Kanonenboote und Monitore und 75 Hilfskreuzer. Das sind weit mehr Schiffseinheiten, als unsere Hochseeflotte bei Kriegsbeginn besaß. Sie bestanden am 1. August 1914 aus 33 Minenschiffen, 12 Panzerkreuzern, 33 geschützten Kreuzern, 10 Kanonenbooten, 166 Torpedoboote und 28 U-Booten. Gegenüber den großen Verlusten auf der Gegenseite braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß Deutschland seit Kriegsbeginn nur ein Minenschiff verloren hat, die in der Schlacht gesunkene „Pommern“. Des weiteren ist die große Zahl der verlorenen feindlichen Hilfskreuzer, Zerstörer und U-Boote bemerkenswert. Von ihnen wurden allein im 4. Kriegsjahre von den Flotten der Mittelmächte oder durch andere Ursachen versenkt: 63 Zerstörer, 25 U-Boote und 24 Hilfskreuzer. Der Unterseekrieg macht sich also besonders in diesen Einheiten der uns gegenüberstehenden Flotten bemerkbar.

Kokale u. vermischte Nachrichten.

= **Elville, 3. August.** Wieder hat der menschenmordende Krieg schon wieder ein blühendes Menschenleben von den Höhen unserer Stadt gefordert. Vor einigen Tagen erhielt die Familie des Herrn **Andreas Bouffier** die traurige Nachricht, daß ihr einziger Sohn, der Russeier Herr **Josef Bouffier**, den Heldentod erlitten hat. Die Teilnahme an dem der genannten Familie betroffenen Unglück ist eine allgemeine. Möge der jugendliche tapfere Held in Feindesland in Frieden ruhen! Ehre seinem ruhmvollen Andenken.

× **Elville, 2. August.** (Metallabgabe der Baden-besitzer und Fabrikanten.) Die Handelskammer Wiesbaden schreibt uns hierzu: Durch die Beschlagnahmen M. 325. 7. 15. und M. 8. 1. 18. R. M. A. sind eine große Reihe von Haushaltungs- und Einrichtungsgegenständen, Dekorationsartikeln, Galanteriewaren, Türklinken, Fenstergriffe und dergl. beschlagnahmt worden. Soweit sich diese Gegenstände in Haushaltungen, Geschäftsräumen und Betrieben in Gebrauch befanden, sind sie zum Teil schon in dem Jahre 1915 enteignet worden und mußten bezw. müssen an die kommunalen Sammelstellen abgeliefert werden. Die gleichartige, bei Badenbesitzern, Händlern und Fabrikanten vorhandene Handelsware, die nach erfolgter Beschlagnahme durch freihändigen Verkauf an die Kriegsmetall-Mitgliedschaft der Kriegswirtschaft zugeführt werden sollte, ist nicht annähernd in dem erwarteten und erforderlichen Umfange abgegeben worden. Durch die Anforderungen der Heeresleitung hat sich eine vollständige, zwangsweise Eingliederung der oben erwähnten Gebrauchsgegenstände, Türklinken etc., trotz schwerwiegender Gegenstände und lebhafter Proteste der Besitzer nicht vermeiden lassen. Im Hinblick hierauf wird auch die endgültige vollständige Erfassung der gleichartigen Handelsware, deren Weiterveräußerung oder Verarbeitung ohnehin durch die Beschlagnahme unterbunden worden ist, zur unabwendbaren Notwendigkeit. Entsprechende Zwangsmassnahmen sind bereits eingeleitet und werden auf das Schnellste und Energischste zur Durchführung gelangen. Bei dieser Lage der Verhältnisse werden die Besitzer der zum Verkauf bestimmten Türklinken, Fenstergriffe, Einrichtungen-, Haushaltungs- und Dekorationsgegenstände, Ga-

lanterlewaren und dergl. in letzter Stunde nochmals auf die Möglichkeit eines freihändigen Verkaufs dieser Metallgegenstände an die Kriegsmetall-Mitgliedschaft, Berlin hingewiesen. Wie bei früheren Abgaben bedienen sich die betreffenden Metallbesitzer am besten der Vermittlung der im hiesigen Bezirk errichteten „Vertrauensstelle für freiwillige Sparmetallabgabe“ bei der Handelskammer in Wiesbaden, Adelsstraße 23. Die ehrenamtlich tätigen Vertrauensstellen, welche die Abgeber bei den Preisverhandlungen und allen einschlägigen Fragen in uneigennützigster Weise beraten werden, dürfen in der nächsten Zeit ihrerseits mit schriftlichen und mündlichen Aufforderungen dieserhalb an die beteiligten Kreise herantreten. Ihren Aufforderungen sollte im eigenen Interesse der Metallbesitzer weitgehendst nachgekommen werden.

Auszug aus dem Vorausschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Elville

für das Rechnungsjahr 1918.

Vorgelesen werden für das Jahr 1918

2. Fortsetzung.

Abteilung 16. Wasserwerksverwaltung.

Einnahme.	
Anteilige Verwaltungskosten	5000.—
Gesamt-Summe	5000.—

Ausgabe.

Nichts	
Die Einnahmen betragen: 5000 M.	
Die Ausgaben betragen: — M.	
Mithin Mehrausgabe: 5000 M.	

Abteilung 17. Durchlaufende Einnahmen und Ausgaben.

Einnahme.	
Beiträge zur Handelskammer	300.—
„ „ Landwirtschaftskammer	480.—
„ „ Landwirtschaftl. Berufsvereine	1500.—
Kreisasse, Ersatz von Marschgebühren	30.—
Staatseinkommen- u. Ergänzungssteuer etc.	125 000.—
Kreisbetriebssteuer	600.—
Kreisbesitzersteuer	300.—
Für unvorhergesehene Fälle	100 290.—
Gesamt-Summe	228 500.—

Ausgabe.

Kgl. Kreisasse Wiesbaden, Landwirtschaftskammerbeiträge	300.—
Derselben, desgl. Landwirtschaftskammer	480.—
Kreisassessoren Wiesbaden, desgl. zur Landwirtschaftl. Berufsvereine	1500.—
An Rekruten, Marschgebühren	30.—
Kgl. Kreisasse Wiesbaden, Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer etc.	125 000.—
Kreisassessoren Wiesbaden, Kreisbetriebssteuer	600.—
Derselben, Kreisbesitzersteuer	300.—
Für unvorhergesehene Fälle	100 290.—
Gesamt-Summe	228 500.—

Die Einnahmen betragen: 228 500 M.
Die Ausgaben betragen: 228 500 M.
Gleicht sich aus.

Abteilung 18. Kriegseinnahmen u. Ausgaben.

a) Gesehliche Kriegseinnahmen.	
Ersatz der Kosten für Einquartierung und Vorspann etc.	3000.—
Ersatz der gezahlten Familienunterstützungen	250 000.—
b) Kriegsmassnahmen der Stadtgemeinde.	
Beihilfe des Staates	17 000.—
Beihilfe des Kreises	1000.—
Erlös aus dem Verkauf von Lebensmitteln	1000.—
Schaffende	5000.—
Verständenes	20 000.—
c) Verwaltungskosten.	
Ersatz für Versicherungsbeiträge	1000.—
Anteil an den Verwaltungskosten von der Städtischen Warenstelle	1000.—
Anteil an den Verwaltungskosten von dem Städtischen Wirtschaftsausschuß	500.—
Ersatz für Gehälter und Sonstiges	6000.—
Gesamt-Summe	305 500.—

Ausgabe.

a) Gesehliche Kriegseinnahmen.	
Für Einquartierung und Vorspann etc.	3000.—
Für Familienunterstützungen	250 000.—
b) Kriegsmassnahmen der Stadtgemeinde.	
Für die Beihilfe	1000.—
Für Barunterstützung	25 000.—
Für Ankauf von Lebensmitteln	1000.—
Für die Schaffende	3000.—
Verständenes	20 000.—
c) Verwaltungskosten.	
Für Büro und Schreibhilfe	16 000.—
Für Versicherungsbeiträge	1500.—
Leistungszulagen an die Beamten	10 000.—
Gesamt-Summe	330 500.—

Die Einnahmen betragen: 305 500 M.
Die Ausgaben betragen: 330 500 M.
Mithin Mehrausgabe: 2500 M.

∞ **Elville, 3. August.** Aus einem Städtischen am Rhein wird uns folgende drohende Begebenheit berichtet: Ein Lebensmischer geht in eine Apotheke und läßt sich Gift geben, augenblicklich um seinen Keller von Ratten zu säubern. Anstatt aber das Gift den Ratten vorzusetzen, nimmt er es selbst. Es tut jedoch die erwünschte Wirkung nicht, denn es ist — Gift. Darauf geht unser Selbstmordkandidat in ein Geschäft und kauft sich einen Strick, mit

dem er sich an einem Türpfosten erhängt. Aber owohl! Der Strick reißt entzwei, denn er ist — Gras. Nun aber greift der Selbstmörder zu dem radikalsten Mittel. Er beschließt, nur noch vom dem zu leben, was die Stadt ihm liefert, und siehe da! — nach drei Tagen war er nicht mehr.

St. Louis, 1. August. Am Dienstag, den 6. August, nachmittags 6 Uhr, findet im hiesigen Rathaus eine Stadterordneten-Sitzung mit nachstehender Tagesordnung statt:

- 1) Wahl von 3 Magistratsmitgliedern, da die Wahlzeit der Magistratsmitglieder Viebler, Bött und Pih abgelaufen ist;
- 2) Gründung eines Organisationsausschusses und Wahl von 3 Mitgliedern in denselben;
- 3) Wahl eines weiteren Stadterordneten in den Lebensmittelausschuß;
- 4) Anstellung einer städtischen Fürsorgerin;
- 5) Wahl eines Vertreters für den Nassauischen Städtetag;
- 6) Wahl eines neuen Magistratsmitgliedes;
- 7) Wahl eines st. Vertretenden Stadterordneten-Vorsitzers;
- 8) Antrag auf Errichtung eines Mietseinsichtsamtes.

St. Louis, 3. August. Der Vertrauensmann des Herrn Reichskommissar für die Kohlenverteilung schreibt uns: Sämtliche Abnehmer elektrischer Arbeit von den Rheingauer Elektrizitätswerken, St. Louis a. Rh., werden erneut auf die Einschränkungs-Vorschriften hingewiesen und wiederholt gebeten, diese Vorschriften auch zu befolgen.

Den Rheingauer Elektrizitätswerken werden vom Herrn Reichskommissar für die Kohlenverteilung nur soviel Kohlen zugewiesen, als für die Stromerzeugung, bei Beachtung einer 20%igen Einschränkung, nötig sind.

Wenn also die Abnehmer diese Einschränkung nicht halten, reicht der Kohlenbestand des Werkes nicht aus und das Werk kann den Abnehmern dann nur teilweise Strom liefern.

St. Louis, 3. August. In dem im Anzeigenteil erscheinenden Aufruf zur Abgabe von Mitbekleidungsstücken für die Heimarmee wird darauf hingewiesen, daß der Rheingaukreis die ihm aufgegebenen Anzahl von Kleidungsstücken noch nicht aufgebracht hat. Es wird deshalb nochmals an alle abgabefähigen Personen, welche bisher noch keinen Anzug abgeliefert haben, die Mahnung gerichtet, ihrer Pflicht, einen Anzug abzuliefern, nachzukommen. Gleichzeitig wird auch auf die Folgen aufmerksam gemacht, welche eine Unterlassung dieser Pflicht nach sich zieht. Wir empfehlen unseren Lesern die Beachtung des Aufrufs, dem, wie wir hören, schärfere Maßnahmen folgen müssen, falls er nicht den erhofften Zweck erreicht.

St. Louis, 3. August. (Mehl- und Kartoffelrationen. — Die erste fleischlose Woche.) Vom 19. August ab wird die Mehlration, die seit Monaten gekürzt werden mußte, wieder in voller Höhe von 200 Gramm auf den Kopf geliefert werden. Die Streckungsmittel können aber noch nicht wieder in voller Höhe gewährt werden, so daß das Brot aus reinem Mehl besteht, aber in seinem Gewicht etwas knapper sein wird als vor der Kürzung. Am 19. August beginnt auch die erste fleischlose Woche. Als Ersatz für die ausgefallene Fleischmenge soll ein über 7 Pfund hinaus erhöhtes Quantum Kartoffeln der Bevölkerung gegeben werden.

Erbach, 2. August. Herrn Pfarrer Karl Beckerling, Geistlicher der evangelischen Gemeinde des oberen Rheingaus, wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen das „Kriegsehrenzeichen“ verliehen. Unsern Glückwunsch.

*** 10 800 Mark Belohnung** für die Ergreifung eines achtmaligen Mörders. Die auf Ergreifung des Mörders des Führers Bechtold, Musketiers Franz Kleinschmidt aus Gersfeld, Kreis Ronk, ausgesetzte Belohnung von 800 Mk. ist auf 10 800 Mk. erhöht worden, da Kleinschmidt zur Last gelegt wird, noch weitere sieben Morde begangen zu haben. Der Verfolgte, der aus guter Familie stammt, hat 1915 in Thorn bei der Fehrgesellschaft Nr. 4 gedient und infolge guter Führung 1916 einen Urlaub erhalten, von dem er aber nicht zum Truppenteil zurückkehrte. Seitdem trieb er sich wildernd umher und hat bereits in fünf Oberförstereien den ganzen Hochwildbestand vernichtet. In seiner Festnahme wurde ein gewiegter Kriminalbeamter aus Berlin entsandt, der auch den Wilddieb stellte, aber das Unglück hatte, daß das Gewehr versagte, während er

von dem Gegner einen Schuß ins Bein erhielt. Kleinschmidt soll sich zurzeit in den Forsten des Kreises Hohenfels halten.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

4. Juni.
Der feindliche Widerstand westlich Soissons gebrochen. Die Höhen von Baugbain und westlich Chaudun genommen. Die Bahn Bussières-Beurettes überschritten. 20 000 Tonnen von einem deutschen U-Boot vernichtet.

5. Juni.
Weitere Höhenstellungen bei Soissons erobert. Die Franzosen auf Ambleny-Courty zurückgeworfen. Erfolgreiche Vorstöße und Artilleriekämpfe in Flandern. Im englischen Sperrgebiet 12 000 Tonnen versenkt.

6. Juni.
Seit 27. 5. an der Aisne über 55 000 Gefangene, 650 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 46 feindliche Flugzeuge und 4 Ballone abgeschossen. Große U-Boosterfolge in den amerikanischen Gewässern. Im Kanal von einem U-Boot 28 000 Tonnen vernichtet.

7. Juni.
Eroberter Sturmangriff beiderseits der Ardre. Vorstoß in die französischen Linien westlich vom Kemmel. Feindliche Angriffe nordwestlich von Chateau-Thierry abgewiesen. Start auslebende Geächtstätigkeit in Italien. Weiterer Rückzug der Engländer in Mesopotamien. Im Mittelmeer 11 Schiffe mit über 20 000 Tonnen versenkt.

8. Juni.
Feindliche Gegenangriffe bei Chateau-Thierry gescheitert. Schwere Verluste französischer, amerikanischer und englischer Regimenter. Seit 21. März 185 000 Gefangene, 650 Geschütze und 2000 Maschinengewehre erbeutet. Starke italienische Erkundungsvorstöße abgeschlagen. Weitere Schiffsversenkungen an der amerikanischen Küste. An der afrikanischen Küste 21 000 Tonnen vernichtet.

9. Juni.
Feindliche Teilangriffe an der Westfront abgeschlagen. Die Höhe von Gurcy westlich der Oise erstickt. Fortsetzung der Fernbeschießung von Paris. Berg-blicher italienischer Ansturm am Monte Bortica. Im englischen Sperrgebiet wiederum 10 500 Tonnen versenkt.

10. Juni.
Einbruch in das Hügelland südwestlich von Reims. Der Weg durch die Wälder von Rio Quebourg erlöst. Bourmont und Mareuil genommen; 8 000 Gefangene. 37 feindliche Flugzeuge an der Westfront abgeschlagen. Gescheiterte englische Angriffe an der Palästinafront. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 12 500 Tonnen versenkt.

11. Juni.
Weiteres siegreiches Vordringen nördlich von Compiègne. Der Übergang über den Mag-Fluß erlöst. Die feindlichen Stellungen bei Thiescourt durchstoßen. 10 000 Gefangene, seit 22. Mai etwa 75 000. Italienische Vorstöße an der Biabe gescheitert. Im Mittelmeer 7 Dampfer mit 26 000 Tonnen vernichtet.

12. Juni.
Französischer Rückzug auf dem Oiser der Oise. Der Carlepont-Wald vom Feinde geräumt. Die Linie Bussy-Tracy le Bad-Nampel erreicht. Die Zahl der Gefangenen auf über 13 000 gestiegen. 10 500 Tonnen im englischen Sperrgebiet versenkt.

13. Juni.
Neuer Geländegewinn südlich der Aisne. Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

14. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

15. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

16. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

17. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

18. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

19. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

20. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

21. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

22. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

23. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

24. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

25. Juni.
Der Feind östlich Gutz-Donniers zurückgeworfen. Starker französischer Ansturm südwestlich von Reims gescheitert. Bereits über 15 000 Gefangene, 150 Geschütze erbeutet. In zwei Tagen 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Mittelmeer sechs Dampfer mit 22 000 Tonnen versenkt.

Letzte Nachrichten.

Bedingungen für Lloyd George.

TU. Rotterdam, 3. August. „Dortshire Post“ teilt die Bedingungen mit, die die Unionisten von Lloyd George verlangt haben, um ihn ferner als Premierminister bei den Wahlen zu unterstützen. Dazu gehört 1. daß kein Homerulegesetz vor Schluß des Krieges eingebracht werde, 2. daß die Reichsvorzugsrechte vor allen Programmpunkten den Vorrang haben sollen. Lloyd George sei bereit, diese Bedingungen anzunehmen.

Ein Kanal Cherson-Danzig.

TU. Stockholm, 3. August. Das Moskauer „Nasche Slowo“ meldet aus Kiew, daß der ukrainische Minister für Verkehrswesen Dulenko mittelst, daß der Vorschlag, einen Kanal von Cherson nach Danzig zu bauen, von dem ukrainischen Ministerrat erwogen und befürwortet wurde und daß demnächst eine Kommission gewählt wird, um alle näheren Pläne zu prüfen. Der Wasserweg wird über Njemen und Dnjepet führen. Die große Kraft der Wasserfälle auf dem Dnjepet will man für die Elektrizität der großen Industrie-Eisenbahnen ausnützen.

Gewaltige Schlacht bei Ufa.

TU. Bern, 3. August. In der Gegend nördlich von Ufa ist zwischen Truppen der roten Garde und tschechoslovakischen Streitkräften eine gewaltige Schlacht im Gange.

TU. Berlin, 2. August. (Amilich.) An der Westküste Englands wurden durch unsere U-Boote 20 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. August (Amt.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Westlich von Ypern schlugen wir gestern früh einen starken englischen Teilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich die Gefehtstätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auslebendes Artilleriefeuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die großen Erfolge der Armee des Generalobersten v. Böhm in der Schlacht am 1. August trugen zum vollen Gelingen der gestern durchgeführten Bewegungen bei: Auf unserem alten Kampfgelände lag bis zum frühen Morgen an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr vorm. Artilleriefeuer des Feindes. Seine Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen folgten nur zögernd und vorsichtig unseren langsam ausweichenden Vorkämpftruppen. Im Kleinkampf fügten wir dem Feinde beträchtliche Verluste zu.

In der Champagne machten wir bei erfolgreichem Kampfe ca. 100 Gefangene.

Leutnant Hubert errang seinen 41., 42. und 43., Leutnant Freiherr v. Nitzsch seinen 31. und 32. und Bizefeldwebel Thom seinen 26. Luftsteg.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Unserer heutigen Nummer liegt das „Aust. Sonntagsblatt“ Nr. 26 bei.

Kathol. Kirchengemeinde Sonntag, 3. August.

6.30, 8.45 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht. 6 Uhr Kriegsandacht. Die Kriegsandachten fallen bis auf weiteres aus ebenso die 8 Uhr Messe an den Wochentagen. Anbetung der Männer und Junglinge.

Werktags: 6.15, 7 Uhr hl. Messe

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsgebrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterland zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Wirehaire-Terrier und Retriever, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die sich 1. gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Berner, Boxer und Dogge. Die Hunde werden von Fachlehrern in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebnisstille nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbare sorgsamste Pflege. Die Rüsten kosten 0,80 zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hundeschaffen ergelst daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Rurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, St. Louis

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Zur Herstellung der bestickten Schlupfbliase diene weisses imitiertes Leinen, während der Rock aus dunkelblauem Wascstoff bestand. Die Futterlose Bluse hat vorn einen verschnürten Schlitz, durch den sie sich bequem über den Kopf ziehen lässt. Das Vorderteil wie den breiten Matrosenkragen schließt eine dicke Buntstickerei (Muster zu 1 M.), die sich auch auf dem Bündchen des Blusenärmels wiederholt. Der flotte Rock ist ringsum in dicke flache Quetschfalten gelegt, die nach unten zu auspringen. Am Mieder werden die Falten abwechselnd durch schmale Seidenspangen festgehalten. Schnitt vorrätig in 96, 100, 108, 116 cm Hüftweite zu 1 M., für die Bluse in 40, 42, 44, 46, 48 cm halber Oberweite zu 60 Pfg., und durch die Modenzentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. August, nachm. 2 1/2 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. August, nachm. 2 1/2 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. August, nachm. 2 1/2 Uhr vom Krankenhaus aus statt.



Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung; dass heute Vormittag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Lina Preisel Wwe.

im Alter von 81 Jahren im hiesigen Krankenhaus sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

in: Wiesbaden (Kleiststrasse 19), Mainz, Düsseldorf und Frankfurt.

St. Louis, den 3. August 1918.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. August, nachm. 2 1/2 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Fig. 1784. Geflickschlupfbliase mit Seidenspang.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Selbsta zu Eltville versteigere ich

Montag, den 5. August 1918,
vormittags 11 Uhr

zu Eltville in der früheren Münchsmühle

die Zwetschenernte von 12 größeren und 28 kleineren Bäumen, den Ertrag von 2 Ballnussbäumen, ferner 1 Ackerpflug, 1 Häufelpflug, 1 eiserne Egge, 1 Schnepfkarren, 1 vierrädriger Wagen, 1 Hackelmaschine, 1 Fülllofen mit div. Ofenrohren, 1 Dezimalwaage, 1 Halbstücksaß, 1 Küchenschrank, 3 eiserne Bettstellen mit Matratzen, 1 fast neuer Kinderwagen, 2 Tische, 2 eiserne Bassins, 7 Wasserleitungsrohre, 4 Holzriemenscheiben, 1 Partie eiserne Riemenfäden, 2 Pferdeklummete, 1 Partie Maschinenschrauben, 2 eiserne Kessel für ein Wasserrad, 1 kompl. Holzkratz für ein Wasserrad von 5 mtr. Durchmesser, 1 Kieferstammchen, 1 Schleifstein, 1 Hanftau, 1 kompl. Kuhgeschirr, 1 Tischschrank und anderes mehr

freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage.

Eltville, den 29. Juli 1918.

Wagner,
Gerichtsvollzieher in Eltville,
Taunusstr. Nr. 25.

Aufruf.

Der Kommunalverband Rheingaukreis sollte nach der Aufstellung des zu deckenden Bedarfs durch die Landeszentralbehörde für die Bekleidung der Heimarmee 576 Anzüge liefern. Bis jetzt sind aber 349 eingegangen.

Die Reichsbekleidungsstelle hat zwar die Frist zur Ablieferung bis zum 15. August verlängert, hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß die auferlegte Anzahl von Kleidungsstücken aufgebracht werden muß. Daher wenden wir uns erneut an die abgabefähige wohlhabende Bevölkerung unseres Bezirkes mit der Bitte um bei Erfüllung dieses vaterländischen Wertes durch recht reichliche Abgabe von Männeroberbekleidung zu unterstützen.

Der Zweck der Sammlung ist der, die in kriegswichtigen Betrieben beschäftigten Arbeiter, soweit sie in Kleidung aus Ersatzstoffen ihre Arbeit nicht sachgemäß verrichten können, mit der unbedingt notwendigen Kleidung gegen Bezahlung zu versorgen. Es handelt sich nicht um eine soziale Maßnahme, sondern um eine Kriegsnotwendigkeit. Zu diesen Arbeitern gehören keineswegs nur die Arbeiter der Rüstungsindustrie, sondern vor allem die Arbeiter in der Landwirtschaft, beim Eisenbahnbetrieb und im Bergbau.

Daß aber alle diese Betriebe einen ungehinderten Fortgang nehmen müssen und wegen Mangel an Kleidung für die Arbeiter kein Geschäft unterbrochen oder gestört werden dürfen, wird jedermann begreifen und nach Kräften fördern wollen, wenn anders er das Durchhalte unseres Volkes in diesem schweren Kampfe wünscht.

Darum liefert die überflüssige Männeroberbekleidung ohne Zögern ab.

Niederrhein a. Rh., den 29. Juli 1918.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises

Wagner.

**Treibriemen-
Wachs**
**Bester Fußboden-
Oelersatz,**

beste Qualität, zu haben bei

Jacob Heinrich,

Eltville,
Schäfersmühle.

Sofort gesucht

**2-3 Frauen oder Mädchen
für Gartenarbeit.**

Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Blattes.

[5895]



Unser Sonnenschein und Stolz, unser innigstgeliebter,
braver Sohn und Bruder

Josef Bouffier,

Musketier in einem Res. Inf.-Regt.

wurde auch ein Opfer des mörderischen Krieges.

Er fiel am 24. Juli im Westen und wurde am 26. daselbst auf dem Friedhof beerdigt.

Die tieftrauenden Eltern und Schwester:

**A. Bouffier und Frau,
Beb Bouffier.**

Eltville, den 31. Juli 1918.

[5820]



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Vormittag 8 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Maria Bischoff Wwe.

geb. Bosson

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

[5838]

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ph. J. Bischoff.

Eltville, Marburg, Rio de Janeiro, Frankfurt a. M., den 8. August 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. August, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause aus statt. Die Exequien am gleichen Tage morgens 7 Uhr.

Elsässische Bankgesellschaft

Aktienkapital
Mk. 20 000 000,—

FILIALE MAINZ.

Fernruf
Nr. 52 und 91.

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Zinssätzen.

[5499]

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten

Tüchtiger

Küfer

für Reklamation G. v. S.
f. Keller- und Holzarbeit
gesucht.

Penkell & Co.,
Biedrich a. Rhein

Verkauf von Bienen u. Land-
häusern übernimmt bei reeller
raschster Erledigung
H. Werner, Frankfurt a. M.
Friedenstr. 4.

Eine

**Monatsfrau
oder
Mädchen**

gesucht.
Wo? sagt der Verlag des
Blattes.

Eine frischmelkende

Kuh

zu verkaufen.
Josef Raschl,
Erbach, Hauptstr. 24.

Ein schöner

Minorfa-Hahn

mit Rosenkamm, als Zuchthahn
zu verkaufen.

Wo? sagt der Verlag des
Blattes.

**Tüchtige Schlosser
und Dreher,
auch vorübergehend
Verlaube**

finden dauernde lohnende Ar-
beit bei Firma
Dr. S. Behrlaut & Co.
Werkzeug-Fabrik, Mainz-Kast-
helm, An der Rampe Nr. 1.

Wir suchen für sofort

Fabrwerk

**zur Kohlenent-
ladung.**

**Rheingau-Elektrici-
tätswerke**

A. G.

Eltville am Rhein.

Gut erhaltener

Sleiderichrant

zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag des Bl.

Gelähmter Herr,

Landwehr-Offizier,
pensioniert, sucht per sofort

möbl. Zimmer

mit vollständiger täglich. Ver-
pfl. in Eltville oder Um-
gegend.

Sofortige Offerten an Meiser,
Hotel Krug, in Wiesbaden.

Eine

5-6

Zimmer-Bohnung

oder kleines Haus, elektr. Licht
etc. per 1. 10. 18. zu mieten ge-
sucht.

Offerten mit Preisangabe
unter N. 2. 400 an den Ver-
lag dieses Blattes erbeten.

**Herbstkelterung
1918.**

Ich suche zum Einkauf und
Kelterung von Trauben tücht.
verw. Fachmann, der hydrau-
tisch und evtl. auch Keller
mit gut. weingrünen Fässern u.
Verfügen stellen und die Kelter-
ung auch persönl. überwachen
kann.

Angebote u. B. S. 50 an
die Exp. des Blattes.

Gelähmter besserer Herr,
sucht per sofort in kleiner Stadt
oder auf dem Lande

1-2 möblierte Zimmer

mit täglich vollständiger Ver-
pfl.

Ausführliche schriftliche An-
gebote nebst Preisangabe an
Meiser, Wiesbaden,
Hotel Krug.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension, zu ver-
mieten.

Näheres Ringstraße 10.

Der Tabak

**v. Samen Korn bis zum
Genuß.**

Ein nützliches Buch f. d.
Tabakfreund. Aussaat, Kultur,
Verfeuern, Ernten, Trocknen,
Reifen, Laugen, Fermentieren,
Aromatisieren, Selbstanfertigen
von Zigarren, Zigaretten, Rauch-
kautschuk und Schnupftabak. Vers-
andt gegen Eins. von 1 Mk.
Nachn. 35 Bfg. mehr.

E. Hecht, Gartenbau,
Berlin-Schönholz.

Ein

Damen-Fahrrad

zu kaufen gesucht.

Gutenbergstraße 6.

Brennholz

(Hartholz),
hat ständig auf Lager und gibt
preiswert ab.

M. Müller,
Niederrhein.

2 sehr schöne

Ziegenlämmer

(5 Mon. alt)

zu verkaufen.
Beter Wisse,
Biedrich.

Eng. Ritzengewinde

des oberen Rheingaukreises.

Sonntag, den 4. August.
10 Uhr vorm. Gottesd. in der
Pfarrk. z. Erbach.

11 Uhr vorm. Eucharistie der
Mädchen.
2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags Gottesdienst
in der Christuskapelle zu Elt-
ville.